



Segel-Club Unterelbe von 1929 e.V.

SCU Flaschenpost 1/2017



YACHT-SHOP
FINKENWERDER



IHR YACHTAUSRÜSTER IN FINKENWERDER

Autorisierter Ö **SELDÉN** & **LIGU MÖLY** Marine Partner

- Erneuerung des stehenden und laufenden Gutes
- Farben und Lacke
- Alles rund ums Rigg
- Relingsdrähte
- Inspektion für Außenbordmotoren
- Rettungsmittel
- Festool Maschinenverleih
- Tauwerkerarbeiten
- Motorenöl
- Pflegemittel
- Decksrüstung
- Und und und...

Yacht-Shop Finkenwerder
MICHAEL SIEMONSEN-LIPPMANN

Rüschweg 27 · 21129 Hamburg · Tel: 040/317 612 77
Mail: m.siemonsen@yacht-shop.de

Wir sind für Sie da:

Mo – Mi 14-18 Uhr, Do & Fr 12-18 Uhr
In der Saison auch Sa, Termine nach Absprache

www.yacht-shop.de



Dübelsbrücker Kajüt

Elbchaussee 303 22609 Hamburg Teufelsbrück

Das Restaurant direkt an der Elbe

Bis zu 60 Personen  auch mehr  finden bei uns Platz

Geburtstag, Taufen, Betriebsfeiern, egal welche Feier

Sie haben den Wunsch, wir die Möglichkeiten

Informieren sie sich unter 040828787

www.duebelsbruecker-kajuet.de info@duebelsbruecker-kajuet.de



Vorwort/Termine	4
Protokolle	5
Liebe Tierfreunde	11
Eine Schiffsüberführung der ganz besonderen Art	12
Eine Reise ans Ende der Welt	16
News	19
Gestreifte Häuser und rote Wurst in Brötchen	22
Der SCU	30

Das Motiv der Titelseite („Vollzeug“ nach einem Aquarell von Ernst Pohlmann), sowie viele weitere Objekte können bei Gabriela Lorenzen als Kunstdruck und Doppelkarte erworben werden. Nach dem Tode von Ernst Pohlmann werden die Werke im Sinne des Künstlers weiterverkauft. Der Kunsthandel „Ernst Pohlmann Nfg.“ wird von seiner Nichte Gabriela Lorenzen weitergeführt.



Eine ständige Ausstellung befindet sich in 25482 Appen, Hasenkamp 1. Bitte vorher einen Termin vereinbaren unter, Telefon: 040 / 63 67 56 37, Mobil: 0174 / 810 18 82, Fax: 040-88 30 29 53 oder per E-Mail: ernst.pohlmann@hamburg.de

Weitere Informationen finden sich auch unter www.ernst-pohlmann.de



Liebe SCUer,

ich wünsche allen einen tollen Start ins Jahr 2017 und viele sonnige und glückliche Tage an und auf dem Wasser. Dies ist jetzt nun tatsächlich meine letzte Ausgabe der Flaschenpost. Ich möchte euch bitten meine Nachfolgerin mit Berichten etc. zu unterstützen, damit diese Zeitung auch weiterhin belebt wird.

Bei dem einen oder der anderen der/die mir immer wieder Berichte geschickt haben, möchte ich mich auf diesem Wege bedanken und hoffe, dass sich vielleicht noch weitere dazu aufzuheften auch Berichte/Fotos/Anekdoten etc. zu schicken.

Auch die Zeit als zweite Vorsitzende war für mich mit vielen neuen Erfahrungen verbunden, die ich nicht missen möchte und auf die ich immer wieder gern zurückblicken werde.

Weiterhin wünsche ich allen später im Jahr einen guten Start in die Segelsaison, sowie auf hoffentlich viel schönes Wetter, mit tollem Wind und viel Sonne.

Viele Grüße Silke

Termine:

26. Februar, 14:00 Uhr

Hafentour – Auge in Auge mit den Giganten

€ 32,00, Anmeldung bitte an Olli oder Birgit

9. März, 20,00 Uhr

Clubversammlung im Polo-Club Hamburg

25. März 2017, 13.00 Uhr

Erbsensuppenessen

13. April, 20.00 Uhr

Clubversammlung im Polo-Club Hamburg

13. Mai 2017

SCU-Regatta

2. bis 5. Juni 2017

Nordseewoche 2017

9. bis 11. Juni 2017

Das blaue Band der Unterelbe

30. Juni 2017, 18.00 Uhr

Grillfest im Yachthafen

mit Essen und Trinken vom Club



Protokolle:

Clubversammlung 14. April 2016

Vorsitz: Uli Kade

Protokoll: Horst Kühn

11 Mitglieder sind anwesend

Die Clubversammlung musste in dem kleinen Clubraum stattfinden, weil im großen Clubraum Besuch von einem englischen Club empfangen wurde.

1. Filmvorführung

Der für heute angekündigte Film von Moni konnte nicht in dem kleinen Clubraum gezeigt werden, weil die Vorrichtungen dafür fehlten. Der Film wird bei der Clubversammlung am 9. Juni von Moni gezeigt.

2. Opti Training

Uli hat, gemeinsam mit dem SCOe am vergangenen Dienstag mit dem Opti-Training im Yachthafen begonnen. Ca. 20 Kinder haben daran teilgenommen. Der neue Außen-

bordmotor (Yahama mit 9,9PS) ist auch schon im Einsatz gewesen. Er ist mit einem stabilen Schloss gesichert.

3. SCU-Regatta

Die SCU-Regatta findet am 15. Mai statt. Der Start ist morgens um 8.30 Uhr geplant. Eine Meldung liegt bisher nur vor. Charly will alle bisherigen Teilnehmer noch anschreiben.

4. Die „Blaue Band“ Regatta

Die Regatta um das "Blau Band" findet am 24. - 26. Juli statt. Der SVAOe ist nicht mehr an der Organisation der Regatta beteiligt. Dafür übernimmt der SVN jetzt die

**UNSER SERVICE.
IHRE VORTEILE.**

- Service & Verkauf
- TV & HiFi
- Multiroom-Systeme
- Telefonanlagen

**media@home
Athmer**

Blankeneser Bahnhofstr. 48
22587 Hamburg
T 040 / 86 08 85
media@home-athmer.de
www.mediaathome-athmer.de



Organisation der Regatta von Glückstadt bis Cuxhafen.

Clubversammlung 9. Juni 2016

Vorsitz: Uli Kade

Protokoll: Horst Kühn

7 Mitglieder sind anwesend

1. Maiversammlung

Die Clubversammlung vom 12. Mai musste ausfallen, weil nur 5 Mitglieder gekommen waren.

2. 420er-Training

Uli berichtet über das Training mit den 420er- Jollen. 4 Jollen vom SCU und 3 Jollen vom SCOe haben letzten Mittwoch teilgenommen. Hansi und Martin haben das Training geleitet. Zwei Verletzte hat es dieses Mal beim Training gegeben.

3. Grillfest im Yachthafen

Beim Grillfest am 3.06.16 haben ca. 50 Mitglieder und Gäste teilgenommen. Uli hat die jüngsten Teilnehmer am Opti-Training vorgestellt. Die 5 Kinder mussten sich einzeln auf einen Podest stellen und wurden mit lautem Applaus begrüßt.

4. Filmvorführung

Moni hat den angekündigten Film von der

SCU-Regatta 2015 mit anschließender Preisverteilung gezeigt. Die Regatta fand bei ca. 4 Beaufort statt. Es waren interessante Bilder vom Start und Zieldurchgang, sowie Spinnaker-Manöver zu sehen. Ein Boot ist unter Spinnaker auf Grund gelaufen.

Clubversammlung 8. September 2016

Vorsitz: Silke Häwecker

Protokoll: Horst Kühn

7 Mitglieder sind anwesend

1. Silke berichtet über das Yachthafenfest

Das Yachthafenfest war in diesem Jahr nur schwach besucht. Es waren viele Motorbootfahrer und fremde Leute, die nicht zur Yachthafengemeinschaft gehören unter den Besuchern. Zum Teil waren die Gäste nicht mit den Getränken und Speisen unzufrieden.

2. Silke will nur noch bis zur nächsten Generalversammlung den 2. Vorsitz im SCU übernehmen.

Bei der nächsten Generalversammlung muss ein Nachfolger (oder Nachfolgerin) für Silke gewählt werden. Bei der nächsten Clubversammlung wollen wir über Vorschläge für einen evtl. Nachfolger(-rin) sprechen.



3. Segelberichte

Charly ist mit einer X-40 von Kopenhagen nach Hamburg gesegelt. Er berichtet, dass das Schiff sich wie eine Jolle segeln lässt und bei leichtem Wind schneller ist, als vergleichbare Boote.

Karsten Möller berichtet von einem Segeltörn mit seinem Boot in der Irischen See.

Clubversammlung 13. Oktober 2016

Vorsitz: Olli Fude

Protokoll: Horst Kühl

11 Mitglieder sind anwesend

1. Olli gibt die Termine für die nächsten SCU-Veranstaltungen bekannt

19.11.2016 Grünkohlessen um 19:30 Uhr im Polo Club Hamburg.

Die Clubversammlung am 17.11.2016 fällt aus.

15.01.2017 Generalversammlung um 11:00 Uhr im Polo Club Hamburg.

11.02.2017 Spieleabend um 18:00 Uhr im Polo Club Hamburg.

18.02.2017 Hamburger Seglerball auf dem Süllberg.

2. Jugend-Abschlussfeier

Am 11.10.2016 fand die Abschlussfeier mit Preisverteilung für die vergangene

Segelsaison statt. Die Jugendlichen und Kinder haben nun die Möglichkeit am theoretischen Unterricht und an Schwimmübungen teilzunehmen.

3. Charly berichtet über die Regatten im Jahr 2017

Die SCU-Regatta soll am 13.05.2017 stattfinden. Die „Blaue Band Regatta“ der Niederelbe soll am 09.-11.Juni 2017 stattfinden. Charly will noch die Teilnehmer vom Vorjahr anschreiben, um möglichst viele Meldungen zu bekommen.

Clubversammlung 8. Dezember 2016

Vorsitz: Uli Kade

Protokoll: Horst Kühl

11 Mitglieder sind anwesend

1. Uli berichtet über den Adventsmarkt in Nienstedten

Das SCU- Zelt wurde zu Anfang nur schwach besucht. Aber später war das Zelt schon fast überfüllt. Der Umsatz war gut. Von dem Gewinn soll wahrscheinlich ein Satz Segel für einen 420er gekauft werden.

2. Ausfahrt

Christa hat eine Ausfahrt für den 27.- 29. Januar 2017, wie im Vorjahr nach Graal-



Müritz gebucht. Der Betrag für den Hotelaufenthalt von 118.-€ pro Person, muss bis zum 30.12.16 auf Christas Konto überwiesen sein. Am Freitag den 27.01.17 ist eine gemeinsame Busfahrt zum Hotel geplant. Treffpunkt ist um 11⁰⁰ am Klein-Flottbeker Bahnhof. Wer nicht an der Busfahrt teilnehmen will, möchte sich umgehend bei Christa melden.

3. Generalversammlung

Die Generalversammlung findet am Sonntag den 15.01.2017 im Hamburger Polo Club, Jenischstr. 26 statt. Die schriftlichen Einladungen sind bereits an alle Mitglieder verschickt worden. Wer anschließend essen möchte, hat 4 Gerichte zur Auswahl.

4. Zweiter Vorsitzender

Über einen Nachfolger für Silke wurde gesprochen. Es wurden einige Vorschläge gemacht. Nach Möglichkeit soll es einer oder eine der jüngeren Generation sein. Es muss bis zur Generalversammlung ein Nachfolger vorgeschlagen werden, der bereit ist, das Amt zu übernehmen.

5. Schlauchboot

Uli hat sich bemüht einen Platz in der Halle für unser Schlauchboot zu bekommen. Der Hafенmeister hat das abgelehnt und den Vorschlag gemacht, einen verschließbaren

Container für das Schlauchboot aufzustellen. Über diesen Vorschlag soll bei der nächsten Clubversammlung gesprochen werden.

6. Die Optisegler

Die Optisegler treffen sich am 8. Januar mit Uli auf der Batavia. In den Wintermonaten ist wieder Unterricht für Theorie und Schwimmen vorgesehen.

7. Vortrag

Auf der Februarversammlung hält Davina Schlesiger einen Vortrag über eine Segeltour um Kap Horn und andere Segeltouren.

Generalversammlung 15. Januar 2017

Vorsitz: Olli Fude

Protokoll: Horst Kühl

Anzahl: 44 Mitglieder

und 3 Gäste sind anwesend

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Jedes Mitglied wurde mit einem Schreiben zu dieser Versammlung eingeladen. Damit wurde satzungsgemäß eingeladen. Es waren 44 Mitglieder und 3 Gäste anwesend.

2. Berichte über das Vorjahr

Silke berichtet über die Veranstaltungen des SCU im Jahr 2016:



- » Generalversammlung am 10. Januar 2016 im Polo-Club Hamburg, Jenischstr.
- » Ausfahrt nach Graal-Müritz vom 29.01.-31.01.16
- » Hamburger Seglerball auf dem Süllberg am 13.02.16
- » Spieleabend im Polo-Club am 20.02.16
- » Erbsensuppen Essen in der Teufelsbrücker Kajüte am 19.03.16
- » SCU-Regatta am 5.05.16 mit anschließender Preisverteilung
- » Nordseewoche (Helgoland) vom 13.05. - 15.05.16
- » Grillen im Yachthafen am 3.06.16
- » „Blaues Band“ der Niederelbe am 24.06. - 26.06.16 (wurde mangels Beteiligung abgesagt)
- » Verlängertes Trainingswochenende der Jugend auf Aerö vom 6.06. - 10.06.16
- » Yachthafenfest mit Opti-Pokal vom 2.09. - 4.09.16
- » Segeln der Optis und 420er in Borgwedel/Schlei vom 16.09. - 18.09.16
- » Grünkohlessen im Polo-Club am 19.11.16
- » Adventsbummel auf dem Nienstedter Adventsmarkt am 3.12.16

3. Berichte der Warte

- » Hannes Paulmann liest den Kassenbericht vor. Die Einnahmen und Ausgaben schließen mit einem positiven Ergebnis ab. Hannes bedankt sich bei

den ehrenamtlichen Helfern und Spendern, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

- » Jan Matthies als Kassenprüfer hat den Bericht von Hannes bestätigt.
- » Uli Kade berichtet über seine Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen: In den Wintermonaten, Training und Schwimmen und Theorie Opti C Theorie Opti C2 und C1, 14tägig mit Marco und Uli. Ab April: Training der Optis von 17-19⁰⁰ Uhr, immer dienstags, segelfertig. Training 420er, jeden Mittwoch 17,30-19,30 Uhr segelfertig. 2 Opti-Umsteiger in den 420er, Antonia und Mika. C1: 5 Kinder, C2: 3 Kinder, B: 6 Kinder und 420er: 9 Jugendliche. Im Juli: Opti-Trainingswochenende mit dem SCOe zusammen. Im September: Yachthafenfest-SCU-Optipokal mit Thees und seinen Helfern. Borgwedel mit 58 Personen, 10 Optis und 12 420er. 6 Trainer, 22 Eltern, 1 Contender-Segler Niklas und 6 SCOe Optimisten. Im November: Theorie Start / Schwimmen. Die Trainer waren im Jahr 2016: Wiebke, Kirsten und Martin vom SCOe, Dagmar, Thees, Marco, Nine, Hansi, Moni und Julius vom SCU.
- » Charly: berichtet über die SCU-Regatta und über die Nordseewoche: Die SCU-Regatta am 5. Mai 2016 fand bei gutem



Wetter und schwachen Wind statt. 20 Boote waren am Start, davon 6 Boote vom SCU. Ergebnisse: Folkeboote: Klaus Pollähm; Yardstick I: 2. Antonia 3. Rasmus; 8. Thomas; Yardstick II: 1. Fiedel, 5. Hansi

Die Nordseewoche (Cuxhaven- Helgoland) fand am Sonnabend den 14.Mai bei bei 6-7 Beaufort statt. Um 15 Uhr wurden Böen bis 40 Knoten (8 Beaufort) gemessen. Die Wellenhöhe betrug 2,5-3,5m. Die kleinen Boote wurden aufgrund der Wetterlage gebeten, nicht zu starten. Es wurden 60 Boote gemeldet, davon sind 19 Boote gestartet und auch angekommen.

4. Boris entlastet den Vorstand

5. Olli bedankt sich für die Arbeit der Warte und ehrenamtlichen Helfern

6. Wahl der 2. Vorsitzenden

Silke Häwecker ist vom Amt der 2. Vorsitzenden zurück getreten. Birgit Dedow ist als Nachfolgerin für Silke vorgeschlagen worden. Es fand eine geheime Wahl mit Stimmzetteln statt. Von 41 abgegebenen Stimmen haben 40 für Birgit gestimmt, bei einer Stimmenthaltung. Birgit hat die Wahl angenommen und ist somit 2. Vorsitzende vom SCU. Birgit ist seit Oktober 2014 Mitglied im SCU und segelt eine

Hornet 30.

7. Die Warte wurden in ihren Ämtern bestätigt

8. Vergabe der Glasenuhr

Die Glasenuhr hat nach einer Abstimmung, Olli an Davina Schlesiger für ihren Fahrtenbericht vergeben. Auf der nächsten Clubversammlung im Februar hält Davina einen Vortrag über eine Segeltour um Kap Horn.

9. Ehrungen

Olli überreichte die silberne Ehrennadel an Sabine Inbeck für 25-jährige Clubmitgliedschaft. Im Jahr 2016 haben die Mitglieder Krabbus, Helmut Platzöder, Peter Rachwitz und Edgar Stüdemann den 80. Geburtstag gefeiert. 75. Geburtstag feierte Rainer Schoenrock. 60. Geburtstag feierte Kai Lüdemann und 50. Geburtstag feierten Jochen Fenners und Andre Peiser

10. Ausfahrt nach Graal-Müritz

Christa muss noch von jedem Teilnehmer 2,-€ für die Kurtaxe kassieren. Hannes Paulmann will den Betrag aus der Clubkasse an Christa überweisen.

11. Ausblicke auf das Jahr 2017

» Ausfahrt nach Graal-Müritz am 27.-29.01.17



- » Die nächste Clubversammlung ist am Donnerstag den 9.02.17.
- » Spieleabend am 11.02.17 im Polo-Club um 18⁰⁰ Uhr.
- » Seglerball am 18.02.17 auf dem Süllberg
- » Erbsensuppen essen am 25.03.17 um 13⁰⁰ Uhr in der Teufelsbrücker Kajüte.
- » SCU-Regatta am 13.05.17 mit anschließender Preisverteilung. Die Clubversammlung findet im Rahmen der Preisverteilung statt. Im Mai fällt die Clubversammlung im Polo-Club aus
- » Nordseewoche am 2.06. - 5.06.17
- » Im Juni, Juli und August findet keine Clubversammlung statt.
- » Das „Blaue Band“ der Niederelbe vom 9.06. - 11.06.17.
- » Grillfest im Yachthafen am 30.06.17 mit Essen und Trinken vom Club.

Liebe Tierfreunde,

in der Marina CUXHAVEN gibt es einen neuen Dauerlieger, wohl sehr zum Ärger der Opti-Gruppe, weil sie keine Slipbahn mehr hat. Wir taufte ihn auf dem Doppelnamen, Fettsack-Nichtsnutz. Er Verlässt seinen Liegeplatz nur zum Heringessen, aber nie den Yachthafen! LG K&C



weitergeleitet von Ove Simonsen



Eine Schiffsüberführung der ganz besonderen Art

Die nette Einladung von Enno und Corinna ein Schiff von Kopenhagen nach Kiel zu segeln konnten Charly und ich nicht abschlagen, zu mal schon Wetten abgeschlossen wurden, ob ich mitkommen würde. Das Schiff von Yvonne und Henning Baur ist eine 40 Fuss lange X-Yacht. Einmal auf solch einer Rennziege zu segeln, gefiel mir und ich war dabei.

Die Auto-Schiffsübergabe erfolgte in Kopenhagens berühmtem Hafenviertel Christianshavn. In den 70ern wurde diese Freistadt von Hippies und Aussteigern besetzt, mit eigener Währung und eigener Flagge. Heute leben 800 Menschen in diesem Gebiet, das kulturell einiges zu bieten hat. Unser erster Abend wurde in diesem Viertel dann auch dementsprechend gesellig.

Sonntag:

Bei leichtem Nieselregen schipperten wir, durch dieses aus dem 17. Jahrhundert stammende Kanalsystem, nahmen um 10.00 Uhr eine Klappbrücke und steuerten auf die offenen See.

Unser erster Segeltag wurde ein Tag, den wir so nicht gebucht hatten. (Corinnas Worte)

Zu allem Unglück klemmte sie sich auch noch die Finger an der Kühlbox. Schmerz lass nach...

Klintholm wurde angesteuert. 50 Seemeilen entfernt, Kurs 180°. Der Regen verabschiedete sich leise und der Wind zeigt seine Stärke. 20 bis 25 Knoten aus Südost und seine Ruhelosigkeit ließ die Wellen auf 2m ansteigen. 8 Stunden ritt die „Rapanui“ mit uns über die Ostsee. Wir waren wirklich alle froh, auf Mön wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.

Montag:

Dieser Tag wurde ein Hafentag. Der Wind, „das himmlische Kind,“ wurde immer zorniger. Wir mussten das Schiff noch einmal verlegen, bevor wir zu einer Bustour über die Insel aufbrachen. Es ging vorbei an den hell im Sonnenlicht leuchtenden Kreidefelsen, großen abgeernteten Getreidefeldern, kleinen Seen und idyllischen Gutshöfen bis nach Stege. Ein schöner Tag ohne „Pölser“.

Im ganzen Ort konnten wir keine einzige



Hot-Dog-Bude finden, was uns echt zu danken gab???????

Dienstag:

Um 10 Uhr legten wir ab mit Kurs auf Gedser, bei südwestlichem Wind mit 4-5 Beaufort, 35 Meilen. Die „Rapanui“ lief 40° bis 50° Grad am Wind, ein Reff im Groß plus Genua, teilweise unter der Selbststeueranlage. Der Geschwindigkeitsrausch stellte sich bei uns ein, die Schiffe die mit uns ausgelaufen waren (Hanse, Dehler, Bavaria....) waren bald nur noch weiße Punkte am Horizont.

„Es gibt nichts zu tun“ sprachen die Männer voller Inbrunst und gaben eine Runde Bier aus, natürlich jedem seine Sorte.

Gedser, ein ländlicher Hafen, jedoch sehr gepflegt, war um diese Jahreszeit leer und wir fanden einen schönen Platz in der Abendsonne unweit des Strandes.

Mittwoch:

Welch ein Tag. Blauer Himmel, Sonne und ruhige See. So hatten wir es gebucht.

Pünktlich um 10 Uhr, nach einem ausgiebigen Frühstück, verließen wir den Hafen und segelten mit einer Geschwindigkeit von 6-7 Knoten über Grund Richtung Fehmarn.

Der Wind kam aus Süd-Süd-West mit 11 Knoten. Das Schiff lief mit 28° Grad am Wind. Diese Leichtigkeit des Segelns ist fan-

tastisch und es legte sich wie eine Folie Ruhe über die „Rapanui“.

Donnerstag:

Wieder Kaiserwetter, und los geht's. 40 Meilen sind heute zu schaffen. Erstes Highlight ist die Durchfahrt der Fehmarnsundbrücke. Der Mast misst mit Antenne 21m, der Pegelstand zeigte 22m. Augen zu und durch, knapp? oder doch nicht?

Der Wind ließ nach, eine bleierne Müdigkeit breitete sich aus und dunkle Wolken zogen auf. dazu Astrid: mal Sonne, mal Regen, so spielt das Leben.

Charly: fliegt mir doch mein Käppie vom Kopf, bin ich nun ein armer Tropf.

Corinna: kommt der Wind vor dem Regen, kannst du dich getrost hinlegen.

Enno: Mädels, Mädels keine Sorgen, die Sonne hat sich nur kurz verborgen.

– und dann kam ein Gewitter, das sich gewaschen hatte, aber die Jungs hatten alles im Griff. Schnell fiel das Groß in die Segeltasche und unter Fock ging die Rauschefahrt weiter, der Spuk dauerte nur einige Minuten, gefühlt natürlich viel, viel länger.

Freitag:

Wir waren in Damp gelandet, nicht wie beabsichtigt in der Schlei. Auch gut, so wandelten wir auf unseren Erinnerungen, als



wir noch mit den Kindern segelten und das deren Lieblingshafen war. Gott, wo ist die Zeit geblieben?

Jetzt blieb nur noch Schilksee anzusteuern. Das Schiff hob und senkte sich sacht über die Wellen, reagierte auf jede Ruderbewegung wie eine Jolle und brachte uns in 2 1/2 Stunden in den Hafen. Tolles Segelerlebnis.

Ende:

Es folgten noch ein Tag im Kanal und ein Tag auf der Elbe. Das Wetter wurde schlechter, lange Hosen und Jacken wurden hervorgeholt. Die Abende kündigten den Herbst an und die Zeit auf der „Rapanui“ näherte sich dem Ende.

Ich wünsche der „Rapanui“ gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Astrid Babinski



Eine Reise ans Ende der Welt

Vor vielen, vielen Jahren habe ich, Davina Schlesiger, bei Uli in der Opti-Gruppe angefangen selber aktiv zu segeln. Ich hatte zu viel Angst, allein im Opti auf der Elbe zu sein, weshalb das Training im Jachthafen genau das Richtige für mich war – Bloß nicht allein zu weit weg... Zu der Zeit konnte ich mir segeln nur auf der Elbe bis Cuxhaven vorstellen. Dahinter war eine weite, noch unbekannte Welt. Doch diese Welt wollte ich irgendwann dann auch einmal erkunden.

In diesem Frühjahr bin ich dem Ziel meiner Welterkundung ein großes Stück näher gekommen. Ich bin auf der SY Haspa Hamburg vom Hamburgischen Verein

Seefahrt im Rahmen eines großen Projektes (Hamburg Süd Southern Ocean Challenge) um Kap Horn gesegelt. Eins der Erlebnisse, die man in seinem Leben niemals vergisst.



Jetzt aber die ganze Geschichte von Anfang an. Ich reiste einige Tage vor der restlichen Crew in Ushuaia / Argentinien an, um noch ein bisschen Urlaub mit meinem Freund zu verbringen, der die vorige Etappe von Auckland – Neuseeland über den Pazifik bis nach Ushuaia gesegelt war.

Wir wanderten im Hinterland in einer Mischung aus sehr weiten Alpen, Elbenwald mit Biberschaden und Hochmoor, erkundeten die Geschichte der Gegend in den beiden Museen von Ushuaia und testeten verschiedene Restaurants.

Die Stadt Ushuaia ist allein schon ein Erlebnis der besonderen Art. Eine Kleinstadt, die nur vom Tourismus lebt, im wahrsten Sinne des Wortes, am Ende der Welt liegt und so gar nicht, wie eine Touristenstadt aussieht, wie wir sie kennen.

Die Leute, sowohl Einheimische, als auch Touristen, helfen sich gegenseitig, auch wenn man die Sprache des jeweils anderen nicht versteht, notfalls eben mit Händen

und Füßen. Die Mentalität ist unglaublich gastfreundlich, stark vom „Fin del Mundo“ geprägt, aber wehe, man nennt die „Islas Malvinas“ Falkland Inseln.

Allgemein sind sie sehr stolz darauf, südlichste Stadt der Welt zu sein und vergessen dabei gern mal, dass der südlichste Zipfel der Welt doch eigentlich zu Chile gehört.

Die Landschaft erinnert sehr stark an eine Mischung aus Alpen und Skandinavien. Hohe Berge mit vielen Gletschern direkt in den Fjorden mit immer wieder kleinen Schären-artigen Inseln und Wasserfällen, wohin man nur guckt.

Die einzigartige Landschaft wird begleitet von einer ebenso einzigartigen Tierwelt. Schwärme von Albatrossen, Möwen und Kormoranen (die ein bisschen aussehen wie fliegende Pinguine) spielen mit Pinguinen und Robben. Morgens kommt gern mal eine Delfinschule zum Frühstück vorbei und nach unserer Kap Horn Rundung wurden wir von über 30 Walen wieder im Beagle Kanal begrüßt.

Das Wetter ist ein bisschen mit dem bei uns im April zu vergleichen, nur dass es noch schneller wechselt. So sind wir in 2,5 Tagen von Ushuaia über Puerto Williams um Kap Horn und zurück nach Puerto Williams gesegelt. Gestartet sind wir dabei bei 40 kn in Ushuaia. Abgelegt haben wir in Puerto Williams bei einem Hauch von nichts,



sodass wir erst einmal motoren mussten, dafür strahlende Sonne mit T-Shirt-Wetter. Die Nacht war trotzdem eine der dunkelsten, die ich je erlebt habe. Vor Kap Horn sollte dann eine Kaltfront auf uns warten, die wir leider in keiner Weise an den Wolken erkennen konnten und so etwas vom auffrischenden Wind von ca. 15 kn auf fast 40 kn überrascht wurden.

Unserer Stimmung tat dies in dem Moment aber kein Abbruch. Das Kap zu sehen, umschwärmt von einigen Albatrossen über dem tiefen blau eines Ozeans war einzigartig. Die langen Wellen luden zum surfen ein und so stellten wir immer wieder neue Geschwindigkeitsrekorde auf.

Zurück in Puerto Williams durfte es natürlich nicht fehlen, einen Vereinsstander in der südlichsten Kneipe der Welt aufzuhängen. Leider ist diese seit ihrem Verlust der Alkohol-Ausschankgenehmigung nicht mehr bewirbt, aber trotzdem noch geöffnet, sodass wir unsere eigenen Getränke mitbringen konnten und die Gemütlichkeit genossen.

Neben dem HVS-Stander hängt jetzt auch ein SCU-Stander in der Bar des Kneipenschiffs MICALVI kurz vor Kap Horn. ©

Die Reise sollte weiter durch den Beagle Kanal Richtung Osten gegen die zu 99% vorherrschende Windrichtung gehen. Wir übernachteten ankernd in verschiedenen



Buchten. In einer trafen wir einen Fischer, der uns im Tausch gegen Müsli und Milch mit Königskrabben versorgte, sodass wir 20 Krabben kochten und nach und nach verzehrten. Das Schiff sah unter Deck innerhalb kürzester Zeit aus wie ein Schlachthof für Krabben, die so frisch und mit improvisierter Knoblauchsoße einfach köstlich waren. In einer anderen Bucht erwartete uns eine vollkommen karge Landschaft aus riesigen Felsen, in der wir uns wie kleine Gnome in skandinavischen Schären fühlten. Diese Landschaft mussten wir mit einer kleinen Wanderung auf ein Joch unterstreichen. Dort sahen wir in der nächsten Bucht das einzige kleine Schiff außerhalb der drei besuchten „Städte“ neben Arvid Fuchs, den wir an einem der ersten Tage vor Ushuaia trafen, das kein Fischerboot war.

Die drei besuchten Städte waren wieder völlige Gegensätze, wie wir sie immer wieder erlebten in dieser Zeit.

Ushuaia, als „moderne, westliche“ Stadt, die



vom Tourismus lebt, ist vergleichsweise sauber und dazu äußerst gastfreundlich.

Puerto Williams ist Chiles südlichste Militärbasis. Außer der stationierten Armeemitgliedern und deren Familien lebt dort niemand. Der einzige „Supermarkt“ überraschte uns zwar mit seiner Auswahl, war aber nicht größer als eine Doppelgarage und als Kasse diente ein alter Taschenrechner. Auf die Frage nach Postkarten oder der Post bekamen wir nur ein Achselzucken und fragende Blicke. Dazu gibt es viele kleine Restaurants mit äußerst leckerem Fisch und einem Wirt, der sich eine Freude daraus machte uns auf seinem Fernseher alte Musikvideos und Expeditionsvideos von vorigen Gästen zu zeigen.

Punta Arenas ist dann wieder deutlich „Südamerikanischer“. Begrüßt wurden wir von einem üblen Zivilisationsgeruch, der uns nach zwei Wochen außerhalb dieser zuerst unerträglich erschien.

Dazu eine Mentalität der Leute, die mir zwischenzeitlich den letzten Nerv raubte. So verabredeten wir uns am Abflugtag für 5 Uhr morgens mit dem uns bekannten Taxifahrer. Dieser hielt seinen Schlaf aber anscheinend für wichtiger als unseren Flug, sodass wir kurzfristig zwei Taxen auf der Straße anhalten mussten. Dass die Preise der beiden parallelen Taxifahrten sich um den Faktor 2,5 unterschieden, ignorierten

wir dann gekonnt. Dafür haben wir an unserem letzten Abend das beste Steak gegessen, das wir alle wohl jemals hatten – ca. 400 g, zart in Konsistenz und Geschmack, sowie perfekt gebraten.

Was alle drei Städte gemeinsam hatten, war die Vorliebe ihrer Beamten für Stempel. Alles wurde abgestempelt und hatte mal ein Dokument kein Stempel, war es so lange nichts wert, bis jemand es gestempelt hatte. So dauerte die Ein- und Ausreise zwischen Ushuaia und Puerto Williams, die sich doch so nah lagen, gut und gerne einige Stunden. Und segeln durften wir auch nur in den Bereichen, die uns vorher auf Antrag genehmigt wurden. Zudem mussten wir uns alle 12 Stunden über Funk oder E-Mail melden, ansonsten hätte man angefangen uns zu suchen, immerhin befanden wir uns in einem hoch militarisierten Gebiet. Kaum zu glauben, soweit abgelegen wie wir uns von sonstiger Zivilisation befanden.

Leider war die Zeit von 2,5 Wochen viel zu kurz, um alles gebührend zu entdecken und zu erkunden. Dafür wartete mit dem Rückflug über die Anden ein weiteres Highlight der Reise – ein Hochgebirge ohne jegliches Leben, mit einer Großstadt wie Santiago mitten drin. Wieder so ein, uns aus den letzten Wochen schon bekannter, Gegensatz.

Text und Fotos: Davina Schlesiger



NEWS//NEWS//NEWS//NEWS//NEWS//NEWS//NEWS

Nord-Ostsee-Kanal

Aufgrund notwendiger Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten ist geplant im Zeitraum ab dem 18. April 2017 für ca. 3 Monate, im Wechsel jeweils eine Kammer der Großen Schleuse Kiel-Holtenau außer Betrieb zu nehmen. In diesem Zeitraum steht der gesamten Schifffahrt in Kiel-Holtenau jeweils nur eine Schleusenkammer zur Verfügung.

www.kreuzer-abteilung.org

Den Törn mit dem Smartphone aufzeichnen

Prinzipiell gibt es heute zahlreiche Möglichkeiten den gesegelten Track aufzuzeichnen und zu analysieren. Ulrich Jaroschek von der SKBUe (Segelklub Bayer Uerdingen e.V.) hat sich mit dem Thema beschäftigt und gibt seine praktischen Erfahrungen und Empfehlungen weiter ...

Es fängt mit der Aufzeichnung an. Das eingebaute Steuerelement frisst auf Grund seiner Komplexität leider viel Strom und der Einsatz wird deshalb auf langen Schlägen auf das Nötigste reduziert. Was nicht an ist, zeichnet nichts auf – aus diesem Grunde fällt die bordeigene Möglichkeit aus.

Kein Grund zum Verzweifeln. Alle gängigen Smartphones verfügen heute über ein GPS-Modul, das für derartige Zwecke bestens geeignet ist. Darüber hinaus lässt sich der Stromverbrauch durch Deaktivieren diverser Zusatzfunktionen deutlich senken, sodass eine fortlaufende Aufzeichnung auch über mehrere Tage möglich ist. Zusätzlich kann dem Smartphone neue Akku-Energie über zuvor geladene Powerpacks/ Powerbanks zugefügt werden, ohne das Bordnetz zu belasten. Ich verwende seit Jahren ein altes Android-Handy, das keine 100 Euro gekostet hat.

Kommen wir zum nächsten Aspekt – dem Betriebssystem des Smartphone und dem Programm zur Aufzeichnung des GPS-Daten. Diese Programme gibt es für alle üblichen Betriebssysteme. Aus Kostengründen nutze ich Android. Sicherheitsaspekte kann ich ignorieren, da dieses Gerät weder sensible Daten enthält noch zur Telefonie genutzt wird. Obendrein ist das Softwareangebot riesig und in der Regel kostenfrei.

Das Programm „GPS-Essentials“ von Michael Schollmeyer ist für mich erste Wahl – leider ist mir nur die Android-Version bekannt. Es bietet vielfältige Steuerungsmöglichkeiten für Aufzeichnung und



Navigation, der Strom-Verbrauch ist minimal. Wichtig für die Langstreckenaufzeichnung ist die anfallende Menge der GPS-Daten. Bei „GPS-Essentials“ kann das „Tracking Update Interval“ zwischen 1 Sekunde und 1 Stunde nahezu frei festgelegt werden – alle 5 Minuten ergeben einen sehr ausführlichen Segeltrack. „GPS-Essentials“ kann zum Track Waypoints, Fotos und ergänzende Informationen abspeichern. Mit der Wahlmöglichkeit zwischen „Nautical Miles“ und „Kilometern“ eignet sich das Programm auch für ausgedehnte Landausflüge.

Die mit „GPS-Essentials“ gesammelten Daten können in den Formaten KML/KMZ (Google Earth, Google Maps) oder im GPX-Format 1.0 bzw. 1.1 direkt aus dem Programm exportiert werden. Anschließend ist eine Aufbereitung/Analyse in gängigen Programmen möglich. Zwei sehr umfangreiche Werkzeuge für die GPS-Daten-Analyse und Aufbereitung sind die kostenlosen Windows-Programme GPX-Manager 1.3 und GPS-Track-Analyse.NET 6.0.

Beide Programme bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Datenaufbereitung. Insbesondere die Funktion „Trackpunkte reduzieren“ ist sehr hilfreich. Punkte unter 10 m Entfernung können entfernt und Punkte in gleicher Richtung optimiert werden.

Darüber hinaus können Tracks geteilt oder

zusammengeführt werden. Innerhalb des Tracks lassen sich Extremwerte und Fehlerstellen leicht auffinden und korrigieren. Höhenprofile lassen sich glätten und als 3-D-Modell visualisieren. Statistiken runden die Auswertung ab.

Und wem das alles noch nicht reicht, der kann die aufbereiteten Daten farblich in Google-Earth oder über eine der zahlreichen Internetseite zum Thema „Suchbegriff: online gpx viewer“ anschauen.

Sehr gut und leicht zu parametrieren, ist die Seite „Show GPX“ von Jürgen Berkemeier - www.j-berkemeier.de/ShowGPX.html

www.kreuzer-abteilung.org

Der RVS-Cup: Neugestaltung der Ranglistenwertung im Seesegeln

SZur Saison 2017 präsentiert die Regattavereinigung Seesegeln (RVS) ein neues Konzept für die Jahresranglisten im Seesegeln, durch das zum einen intensiver auf die vielseitigen Interessen und Ansprüche der Segler/-innen im Seesegeln eingegangen und zum anderen die Transparenz der Jahresranglisten erhöht werden soll. Alle Details zum neuen RVS-Cup findet man auf der Webseite der Regatta Vereinigung Seesegeln e.V.

www.rvs-seeregatten.de



Neue Wettfahrtregeln und Ordnungsvorschriften

Seit dem 1. Januar 2017 gelten die neuen Wettfahrtregeln, die ab sofort im Buchhandel (ISBN 978-3-88412-498-7) sowie in den Geschäftsstellen des DSV in Hamburg und Kiel zum Preis von 12 Euro erhältlich sind. Der offizielle, rechtsverbindliche Wortlaut der „Racing Rules of Sailing“ für die Jahre 2017 bis 2020 vom Weltseglerverband World Sailing ist zweisprachig wiedergegeben: Dem englischen

Wortlaut auf der jeweiligen linken Buchseite entspricht die deutsche Übersetzung auf der rechten Seite.

Auch die Ordnungsvorschriften, die für alle Regatten in Deutschland gelten, wurden überarbeitet. Das aktuelle PDF aller Ordnungsvorschriften erhalten Sie auf den Webseite des DSV.

Eine gedruckte Version kann von den DSV-Mitgliedsvereinen und Wettfahrtoffiziellen per E-Mail an regatta@dsv.org bestellt werden.

www.dsv.org



420er bei der Regatta „Die Letzen Helden“ im Mülo

Foto: Nine



Gestreifte Häuser und rote Wurst in Brötchen

Die aufregende Reise eines Klabauteermannes

Ups, was machen die denn? Heben mein Boot einfach auf so ein Gestell mit Rädern, packen alles unter die Persenninge und zurren es mit Gurten fest zusammen. Kein Herauskommen möglich. Was soll das denn? Mal sehen, was los ist. Meinen Kumpels geht es genauso.

Draußen höre ich Gemurmel, scheint alles schwer zu sein. Immer wieder höre ich eine tiefe Stimme: „Alle mal mit anfassen!“ So eine Unruhe, habe gerade so schön geschilt und süß vor mich hingeträumt, bin aber sehr gespannt was das alles soll. Die letzten Abende waren auch schon so merkwürdig, da kam immer einer mit so einem großen Trecker ähnlichen Ding an und schraubte ewig viel herum. Bin echt gespannt, was diese Wesen vorhaben.

Meine Kumpels hocken alle etwas verwundert unter ihren Planen. Unsere Handys laufen heiß, jeder hat eine Idee, was es alles auf sich hat. Ich sage mir immer: „Cool bleiben“. Aber dieses Posten und Chatten macht mich doch allmählich etwas fertig.

Dann ist es ungefähr 3 Tage wieder still, keiner von uns traut sich, sich zu rühren und verkriecht sich in der letzten Ecke seines

Bootes. Hat ja auch etwas für sich, man kann in Ruhe pennen! Meinen bisherigen Ausguck, haben sie einfach rausgezogen und auf das Boot gelegt. Toll, jetzt kann ich nicht mal mehr darauf. Sonst hätte ich vielleicht mal nach dem Rechten sehen können. Na, dann kann ich versuchen, zu schlafen.

Oh Mann, es ist erst 7.30, was ist das für ein Gerumpel? Diese Wesen sind wieder da. Durch einen kleinen Schlitz kann ich wieder diesen Typen mit dem Trecker sehen. Er hat ein riesengroßes Boot dabei, sieht komisch aus, keine Luft drin. Sieht aus wie ein Kanu oder so, aus Gummi. Hinten dran hängt ein Megamotor und ein klitzekleiner, komische Sache. Ein paar weibliche Wesen kann ich auch erkennen. Dann fluchen alle irgendwie, dass irgendwas nicht funktioniert. „Irgendwas ist ja immer!“ sagt der eine mit der tiefen Stimme. Dann fährt die eine wieder weg und kommt mit einem anderen Ding wieder. Dies scheint zu funktionieren, quietscht aber megalaut in den Kurven.

Nun geht es wohl los. Sie halten noch ein paar Mal an und andere Wesen mit großen Taschen steigen zu. Unheimlich. Meine Kumpels und ich schreiben wie wild hin und



her, meine Finger tun schon weh. Mein Nacken auch. Einer schreibt etwas von Italien, lecker Pasta. Einer meint, er hätte etwas von Ærø gehört. Schnell googeln. Also, wenn das so ist, dass wir dahin fahren, ist es echt cool. Ich frage mich nur gerade, wie wir dahin kommen, ist ja ganz schön weit weg und ziemlich viel Wasser dazwischen. Weltreise mit den Booten, da sind wir ja Tag und Nacht unterwegs. Geht das? Aber was soll's, cool bleiben, wird schon... Ist eigentlich ganz gemütlich, zwar etwas laut, aber man kann gut dösen. In den letzten Nächten habe ich kein Auge zugetan, bin etwas fertig mit den Nerven.

Was nun? Kein Rumpeln mehr? Mal nach-

sehen. Wo bin ich? Hey, was ist das denn für ein Ungetüm? Da wollen die echt rein? Das glaube ich ja nicht. Das Ding hat ein Riesenmaul und alle fahren rein. Sind die noch ganz frisch im Kopf? Oh Mann ist das dunkel hier im Bauch. Super die Wesen hauen einfach ab, gehen gemütlich eine Treppe hoch, kann nicht sein! Mir wird etwas schlecht, das bleibt aber unter uns, ok? Schaukelt auch ganz schön. Ist aber auch irgendwie ganz witzig. Mal abwarten und cool bleiben. Meine Kollegen schreiben sich gerade die Finger wund, hocken da und machen sich verrückt. Einer muss ja einen klaren Kopf behalten, ich versuche sie mal, zu beruhigen. Ach nee, jetzt kommen sie



wieder. Komische Sache hier. Glück gehabt, das Ungetüm scheint keinen Hunger zu haben. Sicher wieder an Land, geht es in Schlangenlinien weiter. Ich traue mich, mal kurz rauszuluschern, um meinen Leuten einen Lagebericht zu senden. Hey Mann, ist ja cool hier. Alles wird gut, cool bleiben.

Wo kommen die denn alle her. Auf einmal werden die Persenninge runtergerissen, Oh Mann, so hell auf einmal, etwas mehr Rücksicht bitte. Endlich steht mein Ausguck wieder mitten im Boot. Werde nachher mal hoch und die Lage checken. Meine Standortangabe im Handy sagt: Ærøskøbing. Cool, endlich mal im Ausland. Habe schon viel davon gehört, da gibt's rote Wurst in Brötchen, flotte Mädels und etwas zu trinken, das Öl heißt!? Mal sehen, bin gespannt. Hey, was kommt denn da angefahren? Dieses komische Boot, sieht jetzt viel größer aus, hat sich ordentlich aufgepumpt. Die beiden Typen und das Mädel darauf, sehen etwas nach Schleudergang aus. War wohl etwas nass da draußen. Bisschen Wind hatten wir ja ehrlich gesagt auch. Lachen aber.

Nun sind sie alle weg und wir haben unsere Ruhe. Mal sehen, was hier so geht. Peu à peu lassen sich nun auch mal meine Kumpels blicken, wir gucken uns mal ein bisschen um. Das Wasser im Hafen ist total klar, man kann sogar den Grund sehen. Draußen tobt

die See. Hinten stehen ein paar lustige Häuser. Alle haben eine andere Farbe und einige sind sogar gestreift. Habe ich noch nie gesehen, lustig. Allmählich bekomme ich echt Hunger, die anderen auch. Wir machen uns auf die Suche nach Wurst im Brot, finden aber keine. Zum Glück finden wir in den Booten noch einige alte Schokoladenstückchen und klebrige Dinger mit Vogelfutter drauf. Geht aber, besser als nix. Jetzt brauche ich erstmal ein Nickerchen, war ja auch aufregend heute.

Sie sind wieder da. Können sie nicht ein bisschen leiser sein? Oh Mann, die haben es aber eilig. Jetzt geht es ab ins Wasser. Wenn ich ehrlich bin, habe ich etwas Muffensausen, ist ja tierisch viel Wind da draußen. Meinen Kollegen geht es nicht anders, sie chatten schon wieder hin und her und machen sich gegenseitig verrückt. Zum Glück scheint die Sonne. Eigentlich ganz cool hier. Die Wesen in den komischen Anzügen, über die ich mich schon zu Hause gewundert habe, scheinen alles unter Kontrolle zu haben. Ich muss aufpassen, dass sie mich nicht entdecken. Ich habe ein Versteck hinter dem Mast und kann ab und zu kurz rausgucken. Echt schön hier. Eigentlich ganz gut zum Chillen. Oh Shit, was jetzt? Umgeschmissen, sie haben es doch geschafft. Hauptsache mein Handy bleibt trocken. Hänge in einer kleinen



Luftblase, unter mir ist irgendwas Glibberiges. Durchsichtig mit so langen Dingern dran. Noch nie gesehen, bäh. Das ging ja schnell, schon wieder richtig herum und das Glibberding ist draußen geblieben. Ja, das können sie. Habe das schon ein paar Mal auf der Elbe miterlebt. Sind ganz fit, die Kleinen. Auf der Elbe ist es ätzend, da bin ich mal kilometerweit weggetrieben und musste selber sehen, wie ich in den Hafen komme. Und das auch noch in dieser braunen Suppe. Nicht so schön blau wie hier. Irgendwie habe ich das Gefühl, dass diese Wesen in den komischen Anzügen immer Hunger haben. Ewig kramt hier einer herum und sucht wohl nach dem Vogelfutter. Die

Alten auf dem aufgepumpten Boot schmeißen aber immer etwas Futter rüber. Jaja immer gern rein hier! Übrigens ist da noch so ein Boot etwas kleiner als das andere, aber auch ziemlich schnell. Manchmal sitzt da so ein langer Kerl mit Brille hinterm Steuer. Manchmal auch so ein jüngerer, der manchmal auf die Hupe drückt und ich jedes Mal einen Megschreck bekomme. Dann gehen auf dem anderen Boot komischerweise immer so bunte Stoffdinger an Stangen hoch und plötzlich schreien alle. Total merkwürdig, sie rufen Raum. Was soll das?? Manchmal rufen sie auch andere Dinge, dazu äußere ich mich nicht. Muss wohl so sein. Die im Boot vorn sitzen hän-



gen an Drähten und lassen sich immer weiter runter. Ich weiß gar nicht, warum man im Boot Turnübungen machen muss. Soweit ist es nun schon mit dem Fitnesswahn gekommen. Nicht mal da kann man einfach nur sitzen. Sie finden es aber wohl super, so wie es sich anhört.

Oh shit, was ist das denn. Mein Fuß hängt fest. Eine Sekunde geträumt und ich hänge an so einem roten Ballon oder was das ist, in der Luft. Und jetzt? Cool bleiben. Eigentlich ganz schön hier oben. Ich kann mal so richtig gucken, was hier so los ist. Hinter mir sind die 5 Boote. Die schöne Elise fährt vorn und das kleine schnelle Boot passt wohl hinten auf. Eigentlich ganz cool hier. Auf der Insel vor uns stehen Kühe. An Land steht einer und winkt. Hey, den habe ich schonmal in Hamburg gesehen. Ich glaube, der mit dem Trecker kennt ihn gut. Er hat auch einen, aber aus Amerika, was man sich so erzählt. Egal. Ich habe auch gehört, dass er so halb auf Ærø wohnt und 'ne Menge Leute hier kennt. Man sagt, er habe „Connections“. Könnte mir gut vorstellen, dass er hier die Finger mit im Spiel hat, sonst kann man sich so eine Weltreise ja nicht leisten, oder? Jo, nun steht er da mit sien Fru, Kind und einer Frau, die seiner etwas ähnlich sieht. Schwester??

Da sind noch zwei mit so`m lütten Folkeboot. Die habe ich in Hamburg schon-

mal gesehen. Jetzt checke ich das alles erst. Der andere Sohn ist der mit der Hupe auf dem Gummiboot, der auch mal ordentlich rumheizt und immer mit dem Kerl mit dem Bergarbeiterding auf dem Kopf rumalbert.

So, nun reißen sie den Ballon mit mir runter und stopfen mich mitsamt dem Ding in einen Sack. Eigentlich ganz gemütlich hier. Ich muss aufpassen, dass ich nicht einpene, diese frische Luft da oben...

Ich höre wieder „Huuuunger“, es ist Mittagspause. Wir sind im Hafen. Sie stürmen los und belagern eine Bank. Ups, waren da nicht eben noch Berge an Brötchen, Keksen und Schoki? Alles weg, so schnell kann man gar nicht gucken. Irgendwo werde ich aber wohl noch ein paar Krümel erwischen.

Die beiden älteren männlichen Wesen fangen jetzt an Krach zu machen. Was die alles dabei haben! Sie bohren, schrauben und kleben, was das Zeug hält. Kaum zu glauben, diese Kerle.

Hey Mann, was denn jetzt? Schon wieder los? Ich dachte, sie machen mal Pause und ich auch. War wohl nix. Ich wollte eigentlich mal ein bisschen chatten, solange mein Handy noch Saft hat. Die anderen machen wie wild Selfies und posten sie durch die ganze Welt. Angeber. Aber ist schon ok, sie wissen wenigstens, wie es geht. Snapchat und so, keine Ahnung. Scheinen sich auch



zu amüsieren. Mal was anderes hier, haben auch mal etwas , zu erzählen.

Geht weiter. Die Wesen finden es total lustig immer wieder um eine Insel zu fahren. Sie jauchzen laut und hängen am Draht – komisch. Oh nein, da ist plötzlich wieder so ein riesiges Ungetüm mit Riesenmaul, Shit. Glück gehabt, fährt weiter. Sieht auch harmloser aus, als das Ding gestern. Ist bunt bemalt, mit Autos und so, eigentlich ganz witzig. Ist zwar tierisch groß, sieht aber irgendwie wie Spielzeug aus.. So, nun ist Feierabend für heute. Sie haben glaube ich, wieder Hunger. Sie laufen dahin in ihren komischen Anzügen. Kein Wunder, dass die anderen Wesen aus dem anderen Land verwundert hinterher gucken. Die Alten steigen in den Trecker und in einen Transporter, der voll ist mit Gedöns und Getränken. Ich habe Durst. Wo gibt's das Öl??

Jetzt tromme ich mal meine Kumpels zusammen. Eigentlich wollten wir mal Ausschau nach Wurst im Brot und flotten Mädels halten. Wir sind aber neugierig geworden, wo unsere Kleinen hingehen und was sie so machen. Wir folgen den Wassertropfen auf den Wegen und landen auf einer Wiese mit Holzhöhlen. Oh Mann, die sehen aber auch gemütlich aus. So viele dunkle Ecken...

Jetzt hängen überall Anzüge, Rettungswesten, Handschuhe etc. Laut ist es auch, ist

aber echt gute Musik. Ich dachte, sie sind müde, nix da. Jetzt geht's weiter, jetzt wird gefeiert. Es gibt ein Haus, was sie Ü16 nennen. Da wohnen die Großen, also der Sohn vom Halb Æroianer und der mit dem Ding auf dem Kopf und einer der ganz lange im Dschungel war. Da standen die guten alten Astraknollen vor der Tür. Kenn ich auch, bin ja auch aus Hamburg. Daneben wohnen die jüngeren Kerle. Hier ist es ruhig, aber ich glaube, sie sind alle bei den Ü16!? Ein Stück weiter steht ein lilafarbenes Holzhaus. Was hängt denn da? Überall so kleine Stoffteile und die Anzüge. Oh Mann, hier ist es aber richtig laut. Hier hausen wohl die Mädels. Ein weibliches Ü16 Haus. Das ist zuviel für mich, ich haue ab.

Die gaaaanz Alten wohnen irgendwo mit-tendrin. Ich zum Glück unten am Hafen. Da sind noch 2 ältere Frauen dabei, die eine versorgt alle und die andere läuft die ganze Zeit mit Fotoapparat herum und nervt. Ich suche mal meine Kollegen und werde mit ihnen wieder an den Hafen ziehen.

Nach einer kurzen Nacht geht's weiter. Sehen 'n bisschen müde aus, die Guten. Schnell werden sie aber wieder wach und fangen an, zu jauchzen und an den Drähten zu hängen. Komischerweise fahren nun alle in eine Richtung. Ich sah zufällig, als der eine alte Kerl auf den Horizont zeigte und meinte, dass wir da hin wollen. Spinnt der??



Das ist richtig weit weg, Alter. Tatsächlich kommen wir recht schnell an. Das Wetter ist bombastisch gut und außerdem haben sie wieder ihre Ballons, sie nennen sie Spinnaker, oben. Ich lasse mich einfach mit hochziehen und habe den perfekten Ausblick. Sie schieben uns an den Strand und gehen weg, denn sie haben Hunger. Wir krabbeln aus unseren Verstecken und schwingen uns aus den Booten. Toll, sie haben auf einem Algenteppich geparkt. Wir sinken bis zum Hals ein und es riecht. Es riecht nach Fisch und Meer. Eigentlich gar nicht so schlecht. Da kommt schon wieder so ein Ungetüm mit Riesenmaul. Es trägt ein Namensschild und heißt wohl Drejø. Zum Glück fährt es wieder davon.

Unsere Leute kommen nun auch schon wieder und wir hangeln uns schnell in die Boote. Zurück zur anderen Insel ist es mühsamer. Sie hängen in den Drähten und sie fahren Zickzack, sie nennen es Kreuzen. Drüben angekommen, bringen sie mich und einige Boote an Land. Hey, was soll das denn? Sie steigen alle auf die Elise. Moment mal und ich? Der eine alte Kerl kommt zurück und ich kann unauffällig auf ein paar große Bretter aufspringen, die er in der Hand hält. Der hat mich echt nicht gesehen, ist ja auch schon etwas älter, der Gute. Die jungen Leute albern herum und bemerken mich auch nicht. Ich verkrieche mich hinten

irgendwo. Oh shit, was ist das denn? Das riesige Ding, wo 175 PS drauf steht, macht einen Höllenlärm und ist megaschnell. Gut festhalten und cool bleiben. Wenn ich da reinfalle ist Feierabend und ich bin Möwenfutter. Nach Ansage vom Alten, fangen sie an, sich abwechselnd diese Bretter unter zu schnallen und sich ziehen zu lassen. Komische Sache. Aber alle lachen. Bei einigen klappt es. Merken die eigentlich nicht, dass es regnet?? Die Sonne ist weg, Schietwetter. Ich verkrieche mich, mir ist kalt. Heute bin ich erledigt und penne ein. Irgendwann wache ich auf und alle sind weg. Ich krabbele aus dem Riesenboot und muss aufpassen, dass ich nicht noch einen Abgang ins Wasser mache. Hey, da liegt eine Flasche. Steht irgendwas mit Tuborg drauf und Øl. Ein paar Tropfen sind noch drin. Ich habe Durst. Schmeckt gut, irgendwie wie Bier, komisch. Egal.

Sie sind schon wieder da, ist die Nacht schon wieder vorbei? Mein Kopf dröhnt ein bisschen, ich bleibe erstmal liegen und lausche. Sie erzählen von einer Geburtstagsfeier von der Frau des Halbærøianers und von dem leckeren Essen. Ich habe Hunger. Da ist noch ein Krümel, schnell sichern. Ich penne wieder ein und höre im Traum ein Tuten und Jauchzen und böse Schimpfwörter und wieder dieses laute „Raum“, komische Sache. Dann werde ich



durch ein Rumpeln geweckt. Sie ziehen wieder meinen Ausguck heraus und legen ihn aufs Boot. Alles wird wieder fest zusammengeschnürt und ich komme wieder fast nicht heraus. Meinen Kumpels geht es genauso, sie sind wieder wild am chatten. Ich will noch nicht zurück, ist so schön hier. Außerdem habe ich noch keine rote Wurst im Brot gegessen, geschweige denn nette Mädels kennengelernt. Was soll das denn? 2 Boote sind doch noch kurz draußen, bevor es wieder nach Hamburg geht. Meine beiden Kumpels vom SCOe schicken mir noch ein paar coole Selfies, mit Sonnenbrille. Leider sind das die letzten Fotos von ihnen. Zum Glück sehen sie darauf super aus. Eine echt üble Geschichte. Sie schreiben noch auf der Autobahn, dass sie komische Geräusche hören, und dass es rumpelt. Das Auto fährt langsamer. Sie hören Stimmen, die sagen,

dass der Reifen weggefetzt ist. Einer meiner Kumpel sieht, dass sie irgendwo auf einem Parkplatz stehen, in Dänemark. Der eine Alte sagt, dass er einen neuen Reifen besorgt und die beiden, also die Boote am nächsten Tag holt. Dann fahren alle Autos weg. Als der Alte mit seiner Tochter zurück nach Dänemark kommt ist alles weg. Keine Spur. Nix. Meine Kumpels sind offline. Handy ist bestimmt leer. Ich kann das nicht glauben. In einem Land, wo die Häuser bunt und gestreift sind, wo es rote Wurst in Brötchen gibt und Öl, was wie Bier schmeckt, kann so etwas doch nicht passieren.

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, irgendwo müssen sie doch sein.

Text und Fotos: Nine



Segel Club Unterelbe von 1929 e.V.

Sachtstieg 5, 22587 Hamburg

	Name	Telefon privat	Telefon beruflich
1. Vorsitzender	Oliver Fude	040/8 70 18 41	04103/8 00 28 11
2. Vorsitzende	Birgit Dedow	040/8 00 84 13	
Kassenwart	Hans M.C. Paulmann	040/82 74 62	
Segelobmann	Karl Rainer Babinski	040/8 22 31 50	
Schriftwart	Horst Kühl	04104/8 05 05	
Jugendwart	Ulrich Kade	04103/1 63 91	

immer aktuell:

www.scu-elbe.de

SCU Flaschenpost

Redaktion	E-Mail: flaschenpost@segelclubunterelbe.de
Druck	MWW Medien GmbH, Sperberhorst 6, 22459 Hamburg www.druck-mit-uns.de
Gestaltung	Thees Mendt - Grafiker, Pinneberger Straße 93, 22880 Wedel Tel. 04103/1 88 27 65, E-Mail: post@mendtwerk.de

**Beitragskonto: Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto 1253128050
IBAN: DE24200505501253128050, BIC: HASPDEHHXXX**

JENSEN

Bootsbau
aus **WERFT**
Meisterhand

JETZT
Hamburger
Yachthafen



Am Hamburger Yachthafen, Deichstraße 29, 22880 Wedel
Telefon: 04103-905 35 60, Fax: 04103-905 35 62
info@jensen-werft.de, www.jensen-werft.de

Seewasserbeständige Propellerwellen aus Werkstoff 1.4462...

...und nicht aus sogenanntem „Nichtrostenden Stahl“

Wir liefern Propellerwellen aus dem Werkstoff 1.4462. Die guten mechanischen Eigenschaften und die sehr hohe Korrosionsbeständigkeit machen ihn zum optimalen Werkstoff für ihre Propellerwelle.

Durch seine besonderen Eigenschaften ist er auch hervorragend für die Verwendung in der chemischen und petrochemischen Industrie, den Einsatz in Meer- und Brackwasser und im Offshore-Bereich geeignet.

Der Werkstoff 1.4462 vereint hohe Betriebssicherheit und lange Lebensdauer.

Rohr-(Kolbenstangen),
Zylinderrohre,
Maschinenteile und
Spezialkolbenstangen

gehärtet · vernickelt
verchromt
auch in Edelstahl

Einzel- oder Serien-
fertigung, Fix- oder
Herstellungslängen,
Abnahmen durch
Germ. Lloyd, TÜV,
Norske Veritas etc.
einbaufertig – nach
Zeichnung oder Muster

RSK
Hamburg

RSK Stahl- und Fertigteile Produktions- und Vertriebs GmbH
Hasenkamp 1 · 25482 Appen · Tel. 04101-54 52 0 · www.rsk-stahl.de

LOCAL EVENTS GLOBALLY

